

5. Die Bemühungen Kaiser Ludwigs II. um seine Nachfolge

Planvoll hat das Papsttum in der Person Hadrians II. an der Verfestigung seiner Kaisermacherposition weitergearbeitet. Als der Schwächezustand, an dem der söhnelos gebliebene Ludwig im Sommer 872 litt¹⁷⁴, vielleicht an dessen herannahendes Lebensende gemahnte, nahm Hadrian Verbindung zum westfränkischen König Karl II., dem Kahlen, auf und trug ihm die Kaiserwürde an¹⁷⁵. Ludwig selbst verfolgte andere Pläne und hatte dabei sein Augenmerk auf Ostfranken gerichtet. Schon im Mai 872 war es bei Trient zu einem Zusammentreffen der Kaiserin Angilberga mit König Ludwig d. Deutschen, dem Onkel ihres Gatten, gekommen¹⁷⁶, bei dem das Nachfolgeproblem beraten und dem Ostfranken gewisse Zusagen gemacht worden sein müssen¹⁷⁷. Zwei Jahre später ist Ludwig dann selbst mit seinem Onkel in entsprechende Besprechungen getreten¹⁷⁸, woraus sich die Ernsthaftigkeit erschließen lässt, mit der er dieses Projekt verfolgte, und der zähe Wille, seine eigenen Vorstellungen durchzusetzen. So gut das Einvernehmen des Kaiserpaares mit Hadrians Nachfolger, Johannes VIII., auch gewesen sein mochte¹⁷⁹, in ihren Vorstellungen über den künftigen Kaiser mit der Basis des Königtums im Regnum Italiae divergierten beide Parteien und ließen sich davon auch über den Tod Ludwigs am 12. 8. 875 hinaus nicht abbringen. Im Herbst 875 erschienen sowohl zwei ostfränkische Königssöhne¹⁸⁰ wie der westfränkische König Karl d.

174) Vgl. RI I/3/1 Nr. 354.

175) Vgl. Hadrian II., JE 2951, ed. PERELS, (wie Anm. 157) Nr. 36, insbesondere S. 745.

176) RI I/3/1 Nr. 351.

177) Am transparentesten sind diese Vorgänge und Zusammenhänge dargelegt im *Libellus de imperatoria potestate in urbe Roma*, ed. Giuseppe ZUCCHETTI (Fonti 55, 1920) S. 205 f. Vgl. dazu HARTMANN, *Geschichte Italiens* (wie Anm. 151) S. 281 f.; HEES, *Studien* (wie Anm. 143) S. 12-15; Wilfried HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance, 2002) S. 120 ff.; SCHIEFFER, *Karolinger* (wie Anm. 15) S. 164.

178) Im Frühsommer 874 in und bei Verona; näheres vgl. RI I/3/1 Nr. 391.

179) Vgl. Dorothee ARNOLD, *Johannes VIII. Päpstliche Herrschaft in den karolingischen Teilreichen am Ende des 9. Jahrhunderts* (Europäische Hochschulschriften 797, 2005) S. 57-62.

180) Von diesen beiden war der eigentliche Favorit wohl Karlmann. Der zuerst in Oberitalien erschienene Karl (der spätere Karl III., d. Dicke) hatte vermutlich nur die Aufgabe, den dort gleichfalls aufgetauchten Karl d. K. zu vertreiben bzw. militärisch solange zu binden, bis sein Bruder selbst für seine Sache eintreten konnte. Abweichend von dieser hier vertretenen Chronologie des Ereignisablaufs KASTEN, *Königssöhne* (wie Anm. 2) S. 540.